

Werk

Titel: Charles Knight

Ort: Weimar

Jahr: 1873

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0008|log16

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Charles Knight.

Auch in diesem Jahre hat die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft den Verlust eines ihrer Ehren-Mitglieder zu beklagen: Charles Knight, ein Veteran der englischen Shakespeare-Herausgeber, ist am 9. März zu Addlestone, Surrey, mit Tode abgegangen. In der langjährigen und umfassenden literarischen Thätigkeit des Verstorbenen bildet zwar die Beschäftigung mit Shakespeare nur einen vergleichsweise kleinen Bruchtheil, während der Schwerpunkt derselben in der Entwicklung und Beförderung der Volksliteratur liegt, allein seine *Pictorial Edition of Shakespeare* (1838-43, 8 Bde.) und seine gleichfalls illustrierte *Biographie Shakespeare's* (1842) sichern ihm ein bleibendes und ehrenvolles Andenken auch in der Shakespeare-Literatur. Charles Knight wurde 1791 zu Windsor geboren, wo sein Vater eine Buchhandlung und Buchdruckerei besass. Kaum hatte er seine Schulbildung zu Ealing beendet, als er auch schon (mit 16 Jahren) in das väterliche Geschäft eintrat. Sein rastloser Thätigkeitstrieb und aufstrebender Geist vermochten jedoch in einem so engen Wirkungskreise keine Befriedigung zu finden und bereits wenige Jahre später trat er daher als Begründer und Herausgeber von Provinzialblättern auf. Den rechten Boden für seine Wirksamkeit fand er jedoch erst in London, wohin er 1823 übersiedelte und bald einen sehr hervorragenden Antheil an der 1827 begründeten Gesellschaft „for the Diffusion of Useful Knowledge“ nahm. Das von ihm begründete *Knight's Quarterly Magazine*, obwohl nur von kurzer Lebensdauer, verdient in Erinnerung zu bleiben, weil der junge Macaulay in demselben seine ersten prosaischen und poetischen Arbeiten veröffentlichte. Ungleich nachhaltiger wirkten seine (für die genannte Gesellschaft herausgegebene) *Library of Entertaining Knowledge* (1831), sein berühmtes *Penny-Magazine* (1832—1846), das zur Zeit

seiner Blüte auf einen Absatz von 200,000 Exemplaren stieg, und seine *Penny-Cyclopædia* (1833—1846), die in einer spätern Bearbeitung zur *English Cyclopædia* umgestaltet wurde. Das *Penny-Magazine* gab bekanntlich die Losung zu einer grossen Anzahl von Nachahmungen in und ausserhalb Englands und bezeichnet eine neue Aera in der Geschichte der periodischen Literatur. Mit fast beispielloser Rührigkeit liess jetzt Knight zahlreiche periodische, vermischte und Sammelwerke folgen, deren Aufzählung hier weder thunlich noch zur Sache gehörig sein würde. Nur die *Pictorial Bible* (1838), die so zu sagen ein Seitenstück zum *Pictorial Shakespeare* bildet, und die beiden bekannten grossen Werke *London* (1841—44) und *Pictorial History of England* dürfen nicht unerwähnt bleiben. Ist auch Knight bei vielen dieser Veröffentlichungen nur als Herausgeber, Redacteur und Verleger thätig gewesen, so sind doch auch nicht wenige, namentlich die letztgenannten, aus seiner Feder geflossen und es verdient um so mehr Anerkennung, dass er sich dabei nicht in wüste Vielschreiberei verlor, als er hinsichtlich seiner Bildung der Hauptsache nach als Autodidact angesehen werden muss. Seine Leistungen auf dem Felde der Shakespeare-Literatur, um zu diesen zurückzukehren, sind auch den deutschen Shakespeare-Gelehrten so allgemein bekannt, dass es keines nähern Eingehens auf dieselben bedarf. Zwar ist namentlich der Biographie Shakespeare's nicht unverdienter Weise zum Vorwurf gemacht worden, dass sie sich allzusehr auf unbewiesene Hypothesen einlasse, und sie steht in dieser Beziehung in geradem Gegensatze zu dem streng urkundlich gehaltenen Halliwell'schen Leben Shakespeare's, allein das Bild, das sie uns von Shakespeare, von seinen Umgebungen und seiner Zeit entrollt, ist an geistvoller Lebendigkeit und Farbenfrische noch nicht übertroffen worden. Die *Pictorial Edition* endlich, die in verschiedenen Ausgaben sich einer grossen Verbreitung erfreut hat, ist zwar in Bezug auf die kritische Gestaltung des Textes durch Dyce, Staunton u. A. überholt werden, allein die unter dem Titel *Studies of Shakespeare* (1868) auch einzeln erschienenen Analysen der Stücke wie der Hauptcharacteren haben ihren Werth noch keineswegs verloren.
